

Spruch 33: Der „Vater“ und der „Sohn“ sind einfache Namen; der „Heilige Geist“ ist ein doppelter Name. Sie sind nämlich an allen Orten. Sie sind oben, sie sind unten, sie sind im Verborgenen, sie sind in den offenbaren (Dingen). Der Heilige Geist ist in dem Offenbaren: Er ist unten. Er ist in dem Verborgenen: Er ist oben.

Dieses erstaunliche Gleichnis muss absolut unverständlich bleiben, wenn man alles bisher in diesem Buch Gesagte noch nicht kennt. Kennt man es, so beseitigt der Spruch 33 des Philippusevangeliums die allerletzten Zweifel:

„Kreditangebot“ und „Kreditnachfrage“ haben einfache Funktionen; das „umlaufgesicherte Geld“ hat eine doppelte Funktion. Zusammen bestimmen sie die Makroökonomie. Sie bestehen als Anspruch, sie sind liquide, sie werden nachgefragt und sie werden angeboten. Das umlaufgesicherte Geld wird immer angeboten, wenn es liquide ist und es wird immer nachgefragt, wenn es als Anspruch besteht.

Die Bezeichnungen „oben“ und „unten“ sind von der ursprünglichen Metaphorik der Genesis abgeleitet. Sie beziehen sich auf das „Wasser über der Feste“ und das „Wasser unter der Feste“. Das „Geld oben“ ist langfristig verliehen, bzw. angelegt und ist damit nicht mehr liquide, sondern stellt einen Anspruch auf Geld (Guthaben) dar. Das „Geld unten“ ist das (noch) nicht angelegte und damit liquide Geld. Ist das Geld umlaufgesichert, ist es kein Wertaufbewahrungsmittel mehr, sondern ein professionelles Tauschmittel und ein Zwischenwertspeicher ohne Kapitaleigenschaft. Es ist daher sinnvoll, nicht mehr die Metapher Wasser = Reichtum zu verwenden. Wie wir im nächsten Kapitel sehen werden, hat umlaufgesichertes Geld eine physikalische Dimension, die erst im 20. Jahrhundert durch die Formulierung der Quantentheorie bekannt wurde. Die Bezeichnung „Heiliger Geist“ könnte gar nicht mehr passender sein! Aufgrund dieser besonderen Eigenschaft wird umlaufgesichertes Geld immer vom Kreditgeber angeboten, wenn es liquide ist und es wird immer von einem Kreditnehmer nachgefragt, nachdem es von einem Kreditgeber langfristig angelegt wurde. Das ist die Voraussetzung zur Verwirklichung der idealen Ökonomie.

Spruch 83: Adam entstand aus zwei Jungfrauen: aus dem Geist und der jungfräulichen Erde. Deswegen wurde Christus aus einer Jungfrau geboren, damit er den Fehltritt, der am Anfang geschehen war, wieder in Ordnung bringe.

Hier haben wir also das „große Mysterium“ der Jungfrauengeburt. Vor allem an dieser gegenständlichen Fehlinterpretation der Heiligen Schrift wird deutlich, wie verblendet man sein muss, um tatsächlich daran zu glauben, das „Wunder der jungfräulichen Geburt“ sei dadurch entstanden, dass „der Heilige Geist die Jungfrau Maria überschattete“. Man mag vielleicht einwenden, das sei gegenüber Opferritualen und Steinigungen ein vergleichsweise „harmloser“ Aberglaube, doch das täuscht. Sexuelle Zwangsneurosen sind letztlich die Ursache für alle Arten von Sexualverbrechen. In einer Zivilisation bestimmen die Regeln des Zusammenlebens das Leben des Einzelnen. Wenn also das Zusammenleben einer sehr großen Anzahl von unbewussten Menschen mit religiösen Wahnvorstellungen durchdrungen ist, die die natürlichen sexuellen Bedürfnisse des „Säugetiers Mensch“ aus dem Gleichgewicht bringen, wird es immer einen gewissen Prozentsatz von potenziellen Sexualstraftätern geben,

die kaum noch geheilt werden können. Gerade weil religiöse Wahnvorstellungen immer auf einer tieferen Wahrheit beruhen, bleiben sie solange im kollektiven Unbewussten und beeinflussen auf subtile Weise vor allem das Verhalten von schwachen Menschen, bis die tiefere Wahrheit hinter dem Aberglauben erklärt und verstanden ist.

In Spruch 83 steht der „jungfräuliche Geist“ für das umlaufende Zinsgeld im Garten Eden vor der Erbsünde. Die „jungfräuliche Erde“ sind alle realwirtschaftlichen Unternehmungen, die vor dem Beginn des Privatkapitalismus (Erbsünde) „nur“ wirtschaftlich, aber noch nicht rentabel sein mussten. Jesus von Nazareth war der erste bewusste Mensch in der bekannten Geschichte, der sich aus eigener Kraft aus der religiösen Verblendung befreite, den Wirkmechanismus des Kapitalismus durchschaute und sich ein umlaufgesichertes Geld vorstellen konnte, das nicht mehr durch Zinsgeld aus dem Umlauf gedrängt werden kann. Nicht nur im ptolemäischen Ägypten, sondern bereits einige Jahrhunderte vorher in Babylon, hatte man umlaufgesichertes Geld benutzt, das durch den Gegenwert von Getreide gedeckt war. Man war sich aber gar nicht darüber bewusst, warum die Ökonomie überhaupt nach diesem Prinzip funktionieren konnte. Sobald dann jemand auf die „tolle Idee“ kam, doch lieber „schöne Goldmünzen“ zu benutzen, brach die Ökonomie zwangsläufig wieder zusammen und man versank auch wieder in religiöser Verblendung.

Umlaufgesichertes Geld wird prinzipbedingt ohne Liquiditätsverzichtsprämie verliehen und kann daher niemals „vom bösen Urzins befleckt“ werden. Da Jesus der erste war, der das Funktionsprinzip des umlaufgesicherten Geldes intellektuell durchschaut hatte, kann man durchaus sagen, dass „Christus aus einer Jungfrau geboren“ wurde. Deshalb galt Jesus auch als „erleuchtet“. Die Auferstehung, also das Erkennen der Erbsünde und des tatsächlichen Namen von Jahwe ist nur der erste Schritt. Solange man aber noch nicht weiß, wie die systemische Ungerechtigkeit in einer arbeitsteiligen Zivilisation technisch beseitigt werden kann, wird die Mehrheit aller Menschen immer wieder in religiöser Verblendung versinken. Diese „Erleuchtung“ betraf immerhin eine Technik, die erst zu Beginn des zwanzigsten Jahrhunderts wissenschaftlich exakt formuliert werden konnte. Allein aufgrund dieser enormen Erkenntnis wurde aus dem einfachen Menschen Jesus von Nazareth der „Christus“, der also „aus dieser Jungfrau (der Idee des umlaufgesicherten Geldes) geboren“ wurde. Wir werden im nächsten Kapitel noch etwas genauer analysieren, wie weit Jesus das umlaufgesicherte Geld schon durchdacht hatte.

Auch der Verfasser von Spruch 83 hielt den „Heiligen Geist“ noch immer für eine „geistige Stärke des auferstandenen Menschen“. Dennoch konnte er uns im Nachhinein helfen, die überaus schädliche gegenständliche Fehlinterpretation der „Jungfrauengeburt“ aus der Welt zu schaffen.